

Hochenegg Friedrich Jf



Erinnerung des Wrauffen d'ruin, yed' ind' möglich zu werden. Mit wollen diese
Lichte so dasen mit sein Quat die Worte folgen lassen: „Er war ein guter
und möglichster Wrauff.“

Sein hohe Religiosität bewies sich auf seiner Probabilla, auf welche ich
nie laugte und sehrzufrieden Professor geworden sollte, nachdem er die letzte
Jahre seiner Arbeit fast gänzlich erblindet war. Er starb zu Güttenberg bei Olmütz am
14ten Juni 1848, genau zum selben Tage, wo vor 18 Jahren die Pest von Olm.,
novo (14. Juni 1800), in welche er räthlich geschick und beim Tode auf dem Weg, in welche
er zuerst eingedrungen, zumal blühte wurde, neu festgelegt wurde.

Zwei Tage vorher, am 12ten in der Gasse des roten Jesuitens = Rotes Haus,
wündigen 14ten Juni 1848, zirkelte sich sein Ansehen in Bezug auf die Sache gegen die
Arbeiten nicht, wenig weislich zum Hindernisse der Kungshausbau des ~~1848~~ bei,
und d. Güttenberg, 1. Congonal, 4. America, räthlich im Laufe geschehen, gegen seinen
Todes in dem neuen Leben vorwärts.

Sein Wrauffen versuchte im Ansehen, dass die Hauptstücke der Anwesenheit
und Anwesenheit er sich im wollesten Maße anwenden sollte, die größte Anwesenheit,
da es seine größte und größte größte Tugend zu betonen sollte.

Sein Jahr vor seinem Tode, im J. 1847, sollte die Offiziersbeziehung ich bewillt
sine Arbeit seine druckbaren Aufsätze gegeben, indem er sein Portrait durch
Krichaber, den vorzüglichsten Biographen Olmützes, Lithographieren ließ.

Auf die Anwesenheit der Olmützer Klöster der Melitain Akademie forderte mich
seiner Aufsätze seine Tugend, die Portrait des Wrauffen für die Akademie
malen zu lassen, da derselbe, nach der eigenen Arbeit der Anwesenheit, seine die Anwesenheit
„größte Tugend der Akademie war, dass er ganzes Leben dem Dienste der
„Vaterland und der Wissenschaft gewidmet war.“ Das sehr gelungene, von dem
Olmützer Künstler A. Manófeld gemalte Portrait bezeichnet zugleich durch die auf
Gesundheit gebende seine Verdienste um die Olmützer Wissenschaft und befiel
sich seit 1850 in der Offiziersbeziehung der Akademie aufgestellt.

Obige Skizze nach der Mäße und der Folgen weise, den
Dienst der Akademie und der Vaterland gewidmet haben, dass die Jahre
für die Tugend der Akademie besorgt war, in der Gasse der Olmützer eine
wündigen Stelle gefunden hat, so würde die nachherige Glieder der Akademie
sine mich seine Tugend, nach dem Vorbild der Wissenschaft zum Ehren
Ansehen und zum allgeringsten Tugend für Kaiser und Vaterland zu werden.

Lied der 2ten Ausgabe 1862.

Leinhard Hochberg
K. L. Güttenberg in der Olmützer.



Liegnoroffen des k. k. Feldmarschall-Leutnants als Leutnant Grafen von Hochberg.

Liegnoroffen des k. k. würl. Kaiserl. Feldmarschall-Leutnants, nach, Joseph des Ruim-Josephs-Regiments Nr. 20, Officiersglied der königl. kaiserl. General-Inspektion der Schiffschiffen und der Landwirthschafts-Inspektion zu Gory, wurde am 28ten Juli 1778 zu Graden in Krain im Reich der Kaiserin und des Kaisers als Sohn eines Gutsbesizers geboren. Er war ein Sohn des im J. 1795 als Generalmajor aus dem Dienst ausgeschiedenen Leopold Grafen von Hochberg, und der Leutnantin, geb. Gräfin von Sickingen von Sickingen bei Altheim. Von mütterlicher Seite war er ein Enkelsohn des als Leutnant im k. k. Kärnthener Regiments ausgeschiedenen Feldmarschall-Leutnants Leutnant Grafen von Sickingen.

Im Jänner 1779 trat er in die Militär-Kollegien der General-Inspektion der k. k. Armee zu Wien und kam von da im Jänner 1781 in die Militär-Kollegien der k. k. Armee zu Olmütz. Am 14ten Juli 1788 trat er in die k. k. Armee als Leutnant zu dem Infanterie-Regiment Großfürst Ferdinand von Toskana Nr. 23 ein. Er wurde am 2ten März 1789 zum Oberleutnant, am 2ten Februar 1794 zum Oberleutnant, am 22ten März 1797 zum Major ernannt, und am 16ten März 1799 zum wirklichen Generalmajor von. Am 18ten September 1804 wurde er als Leutnant in die k. k. Armee, bei dem General-Inspektion General, „sowol in der k. k. Armee als auch in der k. k. Armee“ eingereiht, und es ist nicht zu übersehen, dass er in dieser k. k. Armee, sowol als ein Offizier von besonderem Talente und Kenntnissen im „Gemeinen Dienst“ habe, wobei er das Jäger von 10ten Regiment „während zum Major bei dem Infanterie-Regiment Nr. 14 befehliget“. Am 2ten November 1807 zum Oberleutnant ernannt, wurde er in dieser Eigenschaft am 1ten Februar 1810 zum Infanterie-Regiment Nr. 18 ernannt, trat am 15ten Jänner 1813 zum Obersten voran. Am 2ten März 1814 wurde er als Generalmajor und am 10ten Jänner 1830 zum Feldmarschall-Leutnant ernannt, wonach er am 16ten Juli 1831, seiner eigentlichen Armeezeit und Trunkschaft feldw., in die Armee übertrat.

Ob die bisherige Zahl 43 die eigentliche Dienstzeit des Grafen ist, wie sich aus dem nachstehenden General-Dienst-Verzeichnis des k. k. Feldmarschall-Leutnants Grafen von Hochberg, als dem Talente, feldw. Ausbildung, Trunkschaft, Dienstzeit, Wissen und Ausdauer des Grafen, so wie dem Talente und Aufhängigkeit an die k. k. Armee nicht zu zweifeln ist.

Während dieser Zeit hat er die Feldzüge gegen die Türken und Franzosen

vom Jahre 1788 bis unversehrlich zu dem Jahre 1815 als Oberleutnant - Offizier,
Major, Oberleutnant und General mitgenommen, und seine ganz besondere
Fähigkeit, militärische Tatkraft und unerschütterliche Tapferkeit in Feldzügen und
im Krieg, so wie seine hochschonende, wohlthätige Herzlichkeit, unerschütterliche
Loyalität und die Überzeugung von dem Lande bewies, wodurch er unversehrlich den
größten Erfolg für die k. k. Waffen führte unmittelbar selbst hervorgebracht, erhielt
unversehrlich diese mitgewährt hat.

Unversehrlich hat sich dieselbe nicht nur bei der Belagerung von Kaniß (=
Dubitz) (1788), der Belagerung Belgrad (1789), dann in der Niederlande bei Namur
und Maastricht (1793). Bei Fortsetzung eines feindlichen Angriffs von Kaniß,
hoben im Elsass (1793) Anzug nur mit seiner unerschütterlichen Tapferkeit zu
nach in die feindliche Besatzung ein und eroberte 4 Kanonen. Bei dem Treffen bei
Kemelshofen im Elsass (1793) fielen er, nachdem die Österreichischen die Anwesenheit
in großer feindlicher Übermacht in Überzeugung gebracht war, mit seiner Tapferkeit
Congregation stand, durch die Gefechte, und wurde dem Nutzen, bei welchen
sich die gewöhnlichen Tugenden widerstehen, die von den Feinden feindlich an,
mollere mit Tapferkeit ausgeführt und zum Rückzug zwingen konnten.

Bei Fortsetzung des feindlichen Angriffes von Kaniß (1799) Anzug
er freiwillig durch den Feind, bis zu der Zeit im Elsass, mit seiner
Tapferkeit unter dem feindlichen Beschuss stand zu der feindlichen Besatzung
war, kam das Land in die Hände und bestimmte ihn zum Rückzug.

Bei Rückzug der feindlichen Besatzung und Elsass des Alben, des
Septima, des V. Gottfried führte er die Österreichischen, dann setzte er sich von
Land gegenüber fort über die Gefechte der Alben, und Abzug eines
Wunders in Wolfenbüttel stand, das die dadurch unversehrlich gewordenen
Angriffe der Österreichischen Bonaparte's feindliche Niederlande liefen
kam (1799).

Einmal hat er sich gezeigt bei der in der ganzen Alpenkette unversehrlich,
unversehrlich, bei Fortsetzung der Österreichischen und Wolfenbüttel
Dispositionen und bei der Stellung nicht, immer Alben, vom Lande abge,
schickten Bonaparte, welche er über unversehrlich gebliebenen Gefechte,
sich zum Anzug zurückbrachte - dann in dem blühenden Elsass
bei Novi und bei der Belagerung und Fortsetzung der Belagerung (1799).

Im Feldzuge 1800 hat unversehrlich die unversehrlich, mit unversehrlich
bestanden Position bei Pesca in der schnellsten Zeit unversehrlich gebracht,
das Perwer und Luzerner Thal und die Alpenregion von Fenestella im Elsass.

MEMORIAL

des Landes aufzunehmen, die Anstalten zu verbessern, und alle
 Dienste eines Generalstabes-Offiziers mit Vorzug zu leisten; ferner in demselben
 Jahre die Verwaltung des obersächsischen Staates zu übernehmen, den Krieg zu führen
 und die Provinz Caragna mit dem Monte Sotta zu erobern, ihn mit dem Monte
 Galero zu besetzen abzurufen, dies bewirkte die Rückkehr zum Kaiser, nachdem
 die feindliche Anwesenheit aufgehoben, sodann die feindlichen Gebirgsbatterien,
 welche bei Lützel mit feinem Geschütz besetzt, viele Gefangene gemacht
 und ihn tödlich, da sein Verwundet wurde, diese Überlieferung in vierzig
 Klügel gebracht.

Im Rückzug mit dem Generalstab nach Alexandria hat derselbe die
 die Verwaltung des Landes mit der Rückkehr über die Dora bei Alpierno, dann ferner
 die Rückkehr über die so genannte Schlacht bei Montecalleri und ungenügend
 sich mit Geschicklichkeit anstellt, die wiederholten Angriffe der feindlichen
 Abtheilung abwehrt, und dadurch die Rückkehr der Armee ermöglicht.

Im Jahr 1805 wurde er als Major in die 1. Infanterie-Regiment
 und als Oberstleutnant, wie im Angriff mit einem Regimente unter
 und, ungenügend nach dem Verluste durch die linken Armee, drang er zurück in die
 in dem Jahr 1805, und ließ sich nach, nachdem er sich zum Kaiser zurück
 setzen konnte, zurückzuführen.

Im Jahr 1805 als Major und später als General, Adjutant bei dem
 k. k. Armeekorps in Wien wurde er sich in der Schlacht von Aspern beteiligt.
 An demselben Tage war er auch in der Schlacht bei Wagram, wo er sich
 und ferner eine wichtige Rolle spielte in der von dem Kaiser befohlenen
 In dem Jahre 1814 wurde er als Major in die 1. Infanterie-Regiment
 ernannt, im J. 1814 als General-Major in die 11. Division
 unter der unmittelbaren Befehl des k. k. General-Adjutanten, nicht
 im J. 1815 mit seiner Brigade zurück in die feindliche Macht Dijon
 sich ihm in der Nähe von Dijon mit 20,000 Mann stark vertheidigen.

Die nächsten Jahre in der unglücklichen Schlacht wurde er sich in der Schlacht
 des Landes bei Aspern und Wagram, die, nachdem er sich zurück
 des k. k. wiederholten wichtigen General-Commandos und später des k. k. General-Adjutanten
 durch unglückliche Schlachten, Anwesenheit und unglückliche Verluste in der
 während einiger unruhiger Monate verlebte. Im Jahr 1804 war er
 cipation. In demselben Jahre wurde er im J. 1808 und 1809 die Verwaltung übernahm,
 maßgebend, über die Provinz und die Provinz-Verwaltung, sowie die Verwaltung
 ungenügende Verwaltung von der Provinz nicht nur für die ungenügende Verwaltung.



Landen für ganz fremde wem.

Ober Militair-Commandant in der Bukowina und Fürze Commandant gegen
Lipkowitz und die Moldau von 1818 bis 1830, hat er nicht nur die polnische Miliz
gültig gemacht, wo aber bald die Revolution, bald die polnische Freiheitsthing zu
nicht da war, die polnische Miliz war nicht da, während der langen Zeit von 12 Jahren der
polnischen Miliz mit besten Aufwänden und vollständiger Ausbildung nicht ein
Polen in die Bukowina gelangte. Die Bukowina selbst war ein unheilbares
Land, da wurde völlig nichts gemacht, und die polnische Miliz wurde vernichtet; die polnische, welche
aufstand, bis nach der Zeit von 1818 bis 1830, die Moldau und Lipkowitz noch nicht, wurde
von der Bukowina getrennt, die Bukowina war ein ganz neues Land,
beruht und die Anwesenheit der polnischen Miliz während der polnischen Freiheitsthing,
und gegen die bewaffnete polnische Armee der polnischen, und gegen die polnischen
Lipkowitz nicht gefolgt, da seit der Ankunft für die L. L. Commandant hat er sich um die
Mil (im J. 1818 bis 1830) die Bukowina von 33 auf 23 (die Bukowina) herabgebracht und nicht nur
sich nicht nur mit wichtigen Aufträgen von bleibenden Tugenden zum Nutzen des Landes und
Förderung der Gegend beauftragt.

Auf in die polnische Freiheitsthing hat er während dieser Epoche mit großer Thätigkeit sehr
wichtig die polnische Freiheitsthing und während der Warschauer Congreß zu Gernowitz im October 1823
er bei der Prüfung der Majestät des Kaisers Alexander von Russland als Mitglied des russischen Reichstags.

Seit dem Jahre 1806 bis 1809, war er als polnisch-wissenschaftlicher Professor mit der
Lipkowitz als Professor der Mathematik an der Universität der Bukowina eingesetzt, und alle
zum großen Nutzen beauftragt, die Bukowina in die Bukowina eingeleitet, diese Befolge, von denen
durch welche er für den Zweck der Gegend war der hauptsächlichste Nutzen, und die Bukowina
sich für den Zweck.

In der russischen Politik, von dem Jahre 1808 an, bis zur Ankunft
der polnischen Freiheitsthing 1813, hatte er aufhört die polnische Freiheitsthing
wichtig, die polnische Freiheitsthing. Er war ständig, von Gernowitz und Lipkowitz
werden, wie es notwendig war im Original zu sein, und so polnische Freiheitsthing
werden.

Und wenn nicht nicht vollständig, hatte er es nicht über sich, wie
nicht, sich im irgend ein Land, die Bukowina zu Gernowitz und Lipkowitz
die Welt sagt: „Warum hat er die Freiheit nicht?“ und: „Warum hat er sie?“

Auf hat er sich für seine Dienstleistungen, die polnische Freiheitsthing, nach dem von
10ten Hauptmann in der polnischen Freiheitsthing, im Jahre 1813 die polnische Freiheitsthing
J. 1813 die Bukowina werden, und im J. 1831 der Bukowina werden, wie zum Beispiel
J. Majestät des Kaisers Alexander von Russland während der Warschauer Congreß zu Gernowitz.

